



Diese Wochenschrift erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr abgeben.

# Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 30.

Mittwoch, den 25. Juli

1855.

## Einheit in der Liebe.

Die Monate Juni und Juli, die lieblichsten Monate des Jahres, sind Trauermomente für Preußen, denn sie enthalten der eine den Todestag des hochseligen Königs von Preußen, der andre den Todestag der hochseligen Königin. Die Trauer aber, die sie erregen, verklären sie auch gleichzeitig durch tausend schöne Gedanken, die sie in der Seele des Trauernden wecken. Der prosaische Verstand kann zwar keinen Unterschied auffinden zwischen Tod und Tod, aber der dichterischen Phantasie, die zum Menschengeniste ebenso nothwendig gehört, wie der prosaische Verstand, erscheint der Tod in der Zeit des vollsten Lebens nur als ein halber Tod. Die Entpuppung zu einem höheren Leben tritt ihr in dem Tode zu solcher Zeit vollkommener und bestimmter vor die Augen. So sehen wir denn, wenn wir daran denken, daß der Tod des hochseligen Königspaares in den schönsten Lebensmonaten des Jahres erfolgte, in demselben nur den Uebergang derselben zu einem überirdischen Leben, um in demselben in geistiger Weise dem Vaterlande fortzubleiben, was sie demselben im irdischen Leben waren, — Sammelpunkte der Liebe der Vaterlandsgegnen und Quellen geistiger Wärme für alles Gute, durch das ein Land hienieden glücklich wird. Wir können uns in diesen Gedanken nicht genug vertiefen, wenn wir bedenken, daß wir in einer Zeit

leben, in der jeden Tag welterschütternde Stürme losbrechen können. Es ist in solchen Zeiten doppelt tröstlich, auch über der Erde Mächte zu wissen, die sich unserer in individueller Weise annehmen, die auf unsere Herzen wirken und einen geistigen Einheitspunkt für dieselben bilden. Einheit der Herzen ist in einer Zeit, die sich durch Zersplitterung auszeichnet, der einzige Rettungsanker gegen alle Gefahren, die im Anzuge sind. Darum ist eine lebendige Erinnerung an das hochselige Königspaar nicht nur ein Akt der Dankbarkeit, sondern auch ein Mittel der Wachsamkeit für die höchsten Interessen des Vaterlandes, denn sie schlägt uns eine geistige Brücke, welche uns verklärt aus dem Himmel auf die Erde zu unserm gegenwärtigen Königspaar führt, und durch dasselbe unsere Gedanken und Bestrebungen auf das zu richten, was vor Allem Noth thut, Einheit in der Liebe. (S. C.)

## Zeitereignisse.

Se. K. H. der Prinz von Preußen ist am 12. auf dem Lustschloß Gatschina bei Petersburg bei der Kaiserlichen Schwester eingetroffen.

Man hört allgemein die Erwartung aussprechen, daß die Kaiserin Wittve von Rußland Majestät den Prinzen von Preußen K. H. bei Höchstdessen Rückkehr aus Petersburg begleiten und den Sommer in einem deutschen Bade zubringen werde.

Vom 29. Juli bis 5. August wird in Dresden das diesjährige Schießen auf der Vogelwiese stattfinden. Während dieser Zeit werden auf den sächsischen Eisenbahnen Fahrbillets nach Dresden und zurück zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Es ist in diplomatischen Kreisen zu Frankfurt a/M. das Gerücht verbreitet, daß Herr v. Prokesch am 12. d. die österreichischen Anträge der Bundesversammlung vorlegen werde. Sie beziehen sich bekanntlich auf die Forderung einer unbedingten Anerkennung der österreichischen Politik, der 4 Garantien als einer Gesamtheit und der ferneren Kriegsbereitschaft der Bundescontingente. Die Diplomaten der Mittelstaaten stehen, wie versichert wird, auf Seiten der preussischen Anschauung, zumal bekannt geworden ist, daß der Sr. Nesselrode unter dem 5. in Wien durch den russischen Gesandten in Folge einer Anfrage des Wiener Kabinetts die Erklärung hatte abgeben lassen, daß der Kaiser Alexander keine Verwickelungen mit dem Wiener Kabinet wegen der ferneren Besetzung der Donaufürstenthümer beabsichtige. Von verschiedenen Seiten wird deshalb auch eine Vertagung oder Aenderung des österreichischen Antrages erwartet.

Neuesten Nachrichten zufolge will Oesterreich sich mit der Kriegsbereitschaft des deutschen Bundes zufrieden erklären und keinerlei Bedingungen wegen Anerkennung der 4 Garantie-Punkte als unheilbares Ganzes stellen.

Der Marschall Radetzki hat für die Garnisonen von Mailand, Venedig und anderer italienischen Städte in Wien Verstärkungen verlangt. Zu diesem Zwecke werden sich 40,000 Mann in Bewegung setzen.

Der Kaiser der Franzosen hat den bisher in Wien in Absicht auf die abzuschließende Militair-Convention beglaubigten General Petang abberufen, also durch die That gezeigt, daß er von der österreichischen Mitwirkung nichts mehr erwartet.

Die Pariser Ausstellung ist endlich bis auf den letzten Nagel vollendet, und jetzt erst ist man im Stande, sich an dieser zauberhaften Pracht zu erfreuen. Wenn nur der Regen nicht wäre, der sich nach wie vor nicht abhalten läßt einzudringen und mitunter auch beträchtl. Schaden anzurichten. Die Gallerie der Maschinen macht einen unvergleichl. imposanten Eindruck und besonders, wenn die letzteren im Gange sind. Es sind Pressen da, die 10,000 Exemplare in 1 Stunde abziehen.

Welchen Pulver- und Kugelreichtum die Franzosen am Rheine angehäuft, beweist das nahe Neubreisach. Dort waren seit 1805 Vierundfunzigtausend Fässer Pulver oder vielmehr Kanonen-Ladungen in sehr trockenen Zimmern aufbewahrt, die Masse, 648 tausend Ladungen, wurde nun auf den Eisenbahnen nach Paris und von dort nach Toulon transportirt.

In Spanien wird es immer bedenklicher und der Ausbruch einer großen Katastrophe ist nicht mehr ferne. Die Arbeiter in Barcelona sind von Republikanern bearbeitet, und die Autoritäten mußten sich so zu sagen auf die Kniee vor denselben werfen, um sie zu beschwichtigen. Auf dem Lande in Catalonien ist der größte Theil carlistisch, denn die Gebirgsbewohner hängen an den Priestern.

Nach der Times forderte Lord John Russell am 13. Nachmittag seine Entlassung, nachdem die Anhänger der Regierung im Unterhause es verweigern, gegen Bulwer zu stimmen. Die königl. Entschließung ist noch unbekannt.

Lord John Russell ist aus dem engl. Ministerium ausgeschieden.

Aus Danzig vom 6. Juli wird den Times Folgendes gemeldet: „Die Nachrichten, welche der „Buldog“ von der Flotte bringt, reichen bis zum 2. d. M. Es waren wieder 15 Höllemaschinen aufgefunden worden, so daß die Zahl der in den letzten 14 Tagen entdeckten sich im Ganzen auf 61 beläuft. Zwei Deserteur, welche am 30. Juni an Bord des Grmouth kamen, sagten aus, es seien deren von den Russen an der Südseite von Kronstadt 200 gelegt worden und die Vorrichtungen seien so getroffen gewesen, daß 10 in demselben Augenblick explodiren sollten. Am 27. kaperte der gleichfalls von zwei Kanonenbooten begleitete „James Watt“, Kapitain Elliot, 10 große Küstenfahrer, welche Patronen, Papier, Filz, große Steine und Sand geladen hatten. Die beiden letzt-erwähnten Artikel waren offenbar zu Bauzwecken bestimmt.“

Nach den Berichten der „Triester Ztg.“ wünschen die Westmächte als Garantie für die der Pforte zu machenden Anleihe die Einhändigung der Dardanellenschlöffer an die Engländer, und die Einhändigung der Befestigungen des Bosporns an die Franzosen. Nach den vom asiatischen Kriegsschauplatz eingetroffenen Berichten, umschließen 36000 Russen die Stadt

Kars, und seien bereits russische Streifpartien im Marsche auf Hassan-Kaleb bis 20 Stunden vor Erzerum vorgezogen.

Nach authentischen Berichten hat die Ostseeflotte am 5. Abends die Stadt Lovisa in Brand geschossen, und ist die ganze Stadt abgebrannt.

Die am 5. Juli zerstörte Stadt Lovisa, sonst Degerby, am finnischen Meerbusen, mit 2700 Einwohnern, dem durch die Insel Swartholm mit einem Fort vertheidigten Hafen, Schiffahrt und Salzhandel, ward 1745 angelegt, und als 1752 der König von Schweden, Adolph Friedrich, daselbst war, seiner Gemahlin zu Ehren Lovisa genannt.

In Warschau war am 6. die Nachricht eingetroffen, daß das Grenadier-Corps, welches vor etwa sechs Wochen aus Polen ausmarschirt ist, in drei Colonnen getrennt ist, von welchen die eine bereits Kiew passirte. Die 3 Colonnen treffen bei Kiew zusammen.

Ueber den Gesundheitszustand der Allirten vor Sebastopol und an der Tschernaja lauten die Berichte weit beruhigender, wie die Nachrichten aus Gupatoria. Dort, so wie in Simferopol und vor Allem in Perekop wüthet die Cholera-Epidemie furchtbar, und es mußten, so wird versichert, alle Transporte in Nikolajeff zurückbehalten werden, wo übrigens unter der Bevölkerung ein eben so panischer Schrecken herrschen soll, wie in Perekop. Der Aufmarsch der türkischen Donau-Armee in die Dobrudscha und wie man wissen will, in die Moldau dauert ununterbrochen fort. Bibian Pascha und General Beaten werden mit ihrem Contingent nach Schumla und ihre Truppen einercirciren, um im Spätherbst gleichfalls an die Donau zu rücken. Jedenfalls wird ein Feldzug gegen Vessarabien vorbereitet.

Vom Kriegsschauplatz auf der Krim erfahren wir, daß im Lager der Verbündeten beschlossen wurde, einen neuen Angriff auf den Malakoffthurm nicht mehr nach den früheren Dispositionen vorzunehmen. Man hat die künstlichen Arbeiten wieder aufgenommen, die, wenn auch langsamer, so doch sicherer zum Ziele führen müssen.

Nach übereinstimmenden Berichten aus Varna, welche mehreren Gesandtschaften in Wien zugegangen sind, sollte gegen den 15. d. ein General-Angriff auf die Position Malakoff unternommen werden. Der Erfolg dürfte den Ausschlag geben, ob die Belage-

ring von Sebastopol fortgesetzt, oder der Operationsplan geändert werden wird.

In diesem Augenblick langt ein außerordentlicher Courier aus Kars mit Briefen vom 19. Juni an. Die russ. Armee hat die Stadt angegriffen. Die Kavallerie hat die Communication mit Erzerum abgeschnitten. Kars ist nur auf wenige Monate verproviantirt; in Erzerum ist die Unruhe sehr groß.

Briefe aus Erzerum in verschiedenen französischen Blättern melden, Schamyl sei gestorben. Ein Schreiben im Pays vom 19. Juni enthält Folgendes: Der Tod Schamyl's hat russische Verstärkungen von mehr als 50,000 Mann an die Grenze geführt. Ardahan ist genommen, und ein Heer von 35,000 Mann nebst einer Reserve von 15,000 Mann steht vor Kars. Die Dinge scheinen eine sehr ernste Wendung zu nehmen. Bu-Maza soll in dieser Woche nach Georgien abgehen."

In den militärischen Kreisen Wiens ist man der festen Ansicht, daß sich die Dinge bei Sebastopol binnen 6 Wochen entscheiden müßten; entweder gewinnen die Allirten, durch Wegnahme des Malakoff und Redan feste Positionen, die sie den Winter über halten können, oder sie werden genöthigt sein, einen anderen Operationsplan zu verfolgen. Eine Ueberwinterung vor Sebastopol sei nicht mehr leicht denkbar. Mit dem Eintritt der Kälte müßten die Allirten den durch so viel Blut erkaufte Mamelon und die Laufgräben wieder räumen und sich in die Barracken-Stationen zurückziehen.

Nachrichten aus Kars bis zum 19. Juni melden, daß die Russen den Platz mit 27,000 Mann zu Fuß, 5000 Mann zu Pferde und 70 Stück Geschützen einzuschließen suchen. Die Türken, die dem Vernehmen nach mit allem ziemlich gut versehen sind, erwarten entschlossen den Angriff. Wassif-Pascha hat Befehl bekommen, sich möglichst lange zu halten und dann auf Erzerum zurückzuziehen. Er soll Verstärkungen dringend nöthig haben.

#### Provinzielles.

Der Aufenhalt Ihrer Maj. des Königs und der Königin in Erdmannsdorf seit dem 14. d. Mts. hat auf den Gesundheitszustand des Königs den erfreulichsten Einfluß gehabt und fühlen sich Se. Maj. sehr wohl und gekräftigt. Allerhöchstdieselben nahmen dieser Tage in den Vormittagsstunden Staatsgeschäfte vor

und Vorträge entgegen und erteilten Audienzen. Nachmittags wurden Parthien in die nächste Umgegend gemacht, so z. B. am Sonntage auf dem Rothersberge der Thee eingenommen und am Montage Schildau besucht. Die Umgebungen des Schlosses in Erdmannsdorf bilden jetzt ein Wallfahrtsziel für das Publikum, man sieht stets hier eine Menge Menschen versammelt, die des Augenblicks der Ausfahrt der Allerhöchsten Herrschaften harret und wenn diese erfolgt, durch den Anblick des Königs-paares sich beglückt fühlt. In nächster Woche wollen Ihre Maj. das Gläzer Gebirge bereisen und dann am Königl. Sächsischen Hofe einen Besuch machen.

### **Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.**

#### **Kriminal-Sitzung vom 19. Juli.**

1) Der Inliegersohn Joh. Karl Ernst Woller aus Heidersdorf, 20 Jahr alt, bereits im Jahre 1854 wegen Diebstahls hier schon bestraft, war angeklagt und geständig, am 6. Mai d. J. seinem Arbeitsgeber, dem Müller-Mstr. Schulz in Hoberg, eine Quantität Roggen entwendet zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

2) Die verehel. Häusler Köbe, Christiane Rosine geb. Wehner aus Karlsberg, 40 Jahr alt und wegen Diebstahls am 12. Mai d. J. schon bestraft, war angeklagt, am 16. Mai d. J. verschiedenen Personen in Goldentraum Butter u. Brodt entwendet zu haben. Die Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen Verübung mehrerer Diebstähle zu 6 Wochen Gefängniß u. Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Der Inwohner Joh. Frangott Großmann aus Ober-Verlachsheim, 36 Jahr alt, bereits 1854 wegen Bettelns und Diebstahls schon bestraft, wurde wegen eines versuchten Diebstahls an Lebensmitteln und wegen Bettelns im Rückfalle zu 6 Monat und 1 Woche Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Der Inwohner August Leberecht Mattern von hier, 43 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, war angeklagt, in den Jahren 1851 und 1852 verschiedene Kaufleute und Fabrikanten dadurch betrogen zu haben, daß er sich von ihnen, unter Vorspiegelung falscher Thatsachen, Waaren auf Kredit verschaffte,

die er nicht bezahlte, sondern unter dem Werthe verkaufte und das gelöste Geld für sich verwendete. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und wegen 5 vollbrachter Betrügereien zu 4 Monat Gefängniß, 100 Thlr. Geldbuße, event. 2 Monat Gefängniß, sowie Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Die Verhandlung wider den Schuhmacher-Lehrling August Oswald Hübner aus Thielitz, Kr. Görlitz, wegen mehrerer Unterschlagungen und eines Betruges wurde wegen Vernehmung eines Zeugen vertagt.

6) Der Holzarbeiter Karl August Scholz aus Hen-Scheibe, 25 Jahr alt, bereits am 15. Juni v. J. wegen Theilnahme an einem Diebstahle hier schon bestraft, wurde wegen unbefugten Tragens der National-Kofarde mit 1 Thlr. Geldbuße, event. einem Tage Gefängniß bestraft.

7) Der Kattunweber Karl Ehrenfr. Krusch aus Schwarzbach, 23 Jahr alt, zwar noch nicht bestraft, aber gegenwärtig hier selbst wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls in Untersuchung, wurde wegen Unterschlagung von Schußgarn zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

8) Der Tagearbeiter Johann Gottlieb Peier aus Nieder-Halbendorf, 30 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung von 4 Stücken gerodetes Holz aus dem Kirchenbusche in Schönberg mit 3 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

9) Die separirte Schmidt, Auguste geb. Weist, 40 Jahr alt; die verehel. Siedeschneider Weisler, geb. Noack, 32 Jahr alt; die verwittw. Weise geb. Pfändner, 40 Jahr alt; und die verehel. Bedingegärtner Schmidt geb. Gebler, 54 Jahr alt, Erstere drei von hier und noch nicht bestraft, Letztere dagegen aus Nieder-Linda und schon vielfach in Görlitz wegen Diebstahls und Betrug bestraft, wurden sämtlich wegen Spielens in einer ausländischen Lotterie resp. Verkaufs ausländischer Lotterie-Loose, Jedes zu einer Geldbuße von 5 Thlr., event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

10) Der Häusler Johann Gottlob Hellmann aus Königsfeld, 37 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung von 4 Klafter-Scheiten

Holz aus dem Ober-Rudelsdorfer Dominial-Forste mit 11 Tagen Gefängniß bestraft.

11) Der Tischler Karl Ernst Meißner aus Tschocha, 45 Jahr alt, bereits im Jahre 1839 und 1847 in Görlitz wegen Diebstahls schon bestraft, war angeklagt, in der Zeit vom 20. Februar bis 3. März d. J. aus dem herrschaftl. Parke in Tschocha 8 Stück Weißbuchen abgefägt und entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde der That überführt und wegen einfachen Diebstahls im 2<sup>ten</sup> Rückfalle zu 6 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

12) Der Tuchmacher-Geselle Traugott Eduard Pradel aus Seidenberg, 39 Jahr alt, bereits schon mehrfach wegen Vagabondirens und Bettelns bestraft, wurde wegen Vagabondirens im Rückfalle zu 2 Monat Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

Nächste Sitzung den 26. Juli.

### Mannigfaltiges.

Berlin zählt nach den neuesten Ermittlungen 8 größere Maschinenbau-Anstalten mit Eisengießereien und 18 andere ohne solche; indessen ist die Anlage neuer Gießereien im Werke, und auch die Königl. Eisengießerei ist in ihrem bedeutenden Umfange fortwährend in Thätigkeit. Im Jahre 1840 waren für den Maschinenbau etwa 3000 Arbeiter beschäftigt; jetzt kann man deren mindestens 4500 rechnen. Hiernach schätzt man die Anzahl derer, die ihren Erwerb und ihre Existenz durch diese Anstalten finden, nicht zu hoch, wenn man sie auf 18 bis 20,000 aniebt.

Es sind jetzt auf preussischen Telegraphenlinien Versuche mit dem von dem österr. Telegraphen-Director Sirtl erfundenen Verfahren, auf ein und demselben Drahte zu gleicher Zeit Depeschen nach beiden Richtungen zu senden, angestellt worden, und ist das Ergebnis als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Im vorigen Jahre sind 5 bis 600,000 Personen aus Europa ausgewandert.

Bei den vielen Auswanderungen nach Amerika in den letzten Jahren wurde ein Bremer Schiffer gefragt, ob er nicht durch solche Auswanderungen etwas Erkleckliches verdient habe. „Jetzt mehr, wie sonst,“ versetzte er, „denn ich darf für Rückfracht nicht sor-

gen. Ich bekomme immer eine volle Ladung von Ausgewanderten, die zurückkehren.“

Zu Rachen feierte im vor. Monat ein israelitisches Ehepaar den fünfundsiebzigsten Jahrestag seiner Hochzeit. Diese Eheleute sind beide noch vollaufkräftig und gesund. Der Mann ist 97, die Frau 92 Jahre alt.

In der Elisabethkirche zu Breslau war kürzlich eine Trauung aus den höheren Ständen. Nach der Trauung, als eben das Brautpaar die Kirche verläßt und in die Equipage steigen will, drängt sich eine schöne, junge Weibsperson mit einem Kinde an den Wagen und zur Braut, ihr das Kind reichend, mit den Worten: das ist sein Kind! Die Braut fragt den Bräutigam mild, doch ernst: ist das wahr!? — „Ja! so ist es!“ „Nun gut“ sagte die Hochherzige, „dann ist es unser Kind!“ Sie nimmt es, steigt mit ihrem Manne in den Wagen und fährt unter dem Beifallsjauchzen der Umstehenden davon.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 26. Juli, Nachmitt. um 5 Uhr, Abendgebet  
Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 27. Juli, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte  
u. Communion, Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 29. Juli 1855.

Kirchweih-fest

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nach beendigter Nachmittags-Predigt Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Superint. Pastor primar. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Sonntag, den 29. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von weil. Hrn. Johann Nauke zu Kersdorf zum Andenken seines am 1. August 1783 auf der Universität in Leipzig verstorbenen Sohnes gestiftete Predigt von dem Herrn Superint. Pastor prim. Bornmann gehalten werden.

Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

### Geboren.

Den 4. Juli dem Brg. u. Memernstr. Johann Ferdinand Lange, eine Tochter, Henriette Marie Sidonie. — Den 9. dem Bürg. u. Seilernstr. Karl Louis Wähold, ein Sohn, Paul Oskar Louis.

### Getraut.

Den 22. Juli der Inwohn. u. Maurergeselle Karl Eduard Schmidt mit Igfr. Emilie Louise Herd.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Das zeither von dem Sattler-Aeltesten Herrn Flögel eingeholte freiwillige Almosen wird für das laufende Quartal von dem Stockmeister **Wiegner**, vom 1. October d. J. ab aber von dem Rathsdienere **Groszmann** eingeholt werden.

Wir ersuchen daher die betreffenden Geschenkgeber, die von ihnen der Almosen-Kasse bestimmten Zuwendungen den genannten Beamten gefälligst einzuhändigen.

Lauban, den 19. Juli 1855.

**Der Magistrat.**

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die **Pätzold'sche** Garten-Nahrung No. 320 a. zu Geibsdorf, abgeschätzt auf 1200 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

**am 9. October 1855, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das der verhehlchten **Wunde** gehörige Bauergut No. 53 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 5420 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

**am 23. October 1855, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die **Queißer'sche** Häuslerstelle No. 153 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 83 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

**am 26. October 1855, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die **Hopfstock'sche** Häuslerstelle No. 321 b zu Geibsdorf, abgeschätzt auf 125 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

**am 9. November d. J., Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

### **Auction.**

**Sonnabend, den 11. August d. J.,** werde ich — zufolge Auftrages — **von Vormittags 9 Uhr ab** im Auctions-Lokale des Gerichts eine Diopter-Boussole mit eingelegtem Fernrohr, eine Menge Nachlaß-Effecten, namentlich Kleidungsstücke und **von Nachmittags 2 Uhr ab** den Bäckermeister **Haaf'schen** Nachlaß, bestehend in Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Bildern, Büchern zc. in dem Nachlaß-Grundstücke **Nr. 262** auf der **Görliger-Gasse** versteigern.

**Starke, Actuarus.**

Der Schlesi'sche Central-Verein zum Schutz der Thiere läßt seit dem 1<sup>ten</sup> April d. J. eine **Zeitschrift zur Förderung des Thierschutzes** erscheinen.

Subscriptionen auf dies Blatt werden in der **Scharfschen** Buchdruckerei angenommen.

## Auctions-Bekanntmachung.

Künftigen Freitag, als den **27. July**, soll von Vormittags **10 Uhr** ab in dem Gerichts-Kretscham zu **Neukretscham** 1 Pferd, 1 Zugoche, 9 Kühe, 6 Kalben, 2 Ziegen, 15 Schock Schütten- und 10 Schock Gebund-Stroh, männliche Kleidungsstücke und 3 Schock Bretter, sowie mehrere andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Wozu Kauflustige einladet

Neukretscham, den **22. July 1855.**

**Das Orts-Gericht.**

**Herrmann, Ortsrichter.**

## Holz-Auction.

Auf Wehrauer Revier, Jag. 28 „Ziegenrücken“ sollen circa **300** Klaftern Stock- und Astholz, bester Qualität, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich **Donnerstag, den 26. Juli c.**, früh **8 Uhr** entweder im Holzschlage selbst, oder beim Unter-Förster **Fuchs** im Ober-Behofen gefälligst einfinden.

**Das Gräflich zu Solm'sche Wehrauer Forst-Amt.**

**A. Neumann, Ober-Förster.**

**Eisen- und Messing-Draht** empfiehlt in allen Stärken zu Fabrik-Preisen

**F. A. Zabel.**

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anfertigung allerhand landwirthschaftlicher Maschinen nebst den dazu gehörenden Betriebs-Gewerken, als: Hand-Dauermehl-Mühlen, Kartoffel- und Schrot-Mühlen, Hechsel-, Dresch-, Graupe-, Klee-, Butter- und Malz-Maschinen, Getreide-Reinigungs-Maschinen nebst Windpleder. Für Töpfer: Glätt- und Glasur-Mühlen, sowie auch der berühmten englischen Drehrollen.

Lauban, im Juli 1855,  
wohnhast Weberstraße No. **108.**

**R. Menzel,**  
Maschinen- und Mühlenbauer.

## Herren-Hüte,

neuester Façon, empfiehlt in verschiedener Auswahl der Hutmacher-Meister **E. Wittig,**  
Raumburg-Gasse No. **293.**

Alle Sorten **Nägel** und **Draht-Stifte**, von der größten bis zur kleinsten Sorte, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

**F. A. Zabel.**



Die Königl. Preuß. concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte

**Haupt-Agentur für Auswanderer**

von

**G. Erett,**

Berlin, Invaliden-Straße **59b.,**

empfiehlt sich und ertheilt Auskunft und Prospect unentgeltlich.

Größere durch mich reisende Gesellschaften begleite ich selbst persönlich bis auf's Schiff.

**G. Erett.**

# Pensions-Quittungen

sind zu bekommen in der Scharf'schen Buchdruckerei.

August Bauschmann, Buchdrucker, Scharf'sche Buchdruckerei, Leipzig.  
 August Bauschmann, Buchdrucker, Scharf'sche Buchdruckerei, Leipzig.  
 August Bauschmann, Buchdrucker, Scharf'sche Buchdruckerei, Leipzig.

## Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete, schon mehrere Jahre ausschließlich mit Heilung von Unterleibsbrüchen beschäftigt, dessen überraschende Proben alles bisher in diesem Fache geleistete übertrifft, hält es für seine heiligste Pflicht, dieses Mittel auch den entfernten leidenden Menschen bekannt und zugänglich zu machen.

Es werden heutzutage für alle nur möglichen Krankheiten Heilmittel angeboten, bei dessen Gebrauch der Leidende oft bitter getäuscht wird. Ich finde nicht nöthig, mein Heilmittel auf jene markt-schreierische Art zu empfehlen, wie dieß bei vielen Sachen der Fall ist, denn dieses Mittel empfiehlt sich beim Gebrauch durch seine unübertreffliche Leistungen von selbst.

Zur Beruhigung des oft betrogenen Publikums diene einfach, daß ich bei der Expedition dieses Blattes eine Zahl von **hundertundfünfundzwanzig** Zeugnissen deponirt habe. Mein Heilmittel wird per Dosis zu drei Gulden rhein. oder zwei preuß. Thalern verkauft. Ist die Person oder der Bruch noch jung, so ist zur vollkommenen Heilung eine Dosis hinreichend; ist aber der Bruch oder die Person alt, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Briefe und Gelder erbitte ich mir jederzeit franko.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Expedition dieses Blattes Bestellungen an mich gegen Vergütung von Mühe und Porto besorgt.

**Krüsi-Altherr**, prakt. Brucharzt,  
 in Gais, Canton Appenzell, in der Schweiz.

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 18. Juli 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Al.	Gr.	o.	Al.	Gr.	o.	Al.	Gr.	o.	Al.	Gr.	o.
Höchster . . . . .	4	5	—	2	26	3	2	7	9	1	3	9
Niedrigster . . . . .	3	7	6	2	17	6	2	2	6	1	—	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	14 Sgr. — Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. 15 —			Kalbfleisch			1 — 9 —					
Rindfleisch à Pfund	3 — —			Bier			à Quart			1 — —		
Schweinfleisch —	4 Sgr. bis 4 — 6 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Ditz auf der Görlitzergasse. — Gartküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.

Hierzu eine Beilage der Königl. Preuß. concessionirten und gerichtlich bevollmächtigten Haupt-Agentur für Auswanderungslustige nach Amerika von **G. Erett**.